

## Informationsdossier



**Zur Situation von Frauen im Krieg der Terrormiliz IS in Syrien, Irak und Kurdistan**

### **Frauenbegegnungsstätte UTAMARA e.V.**

In der Stehle 26, D-53547 Kasbach-Ohlenberg

Telefon: +49 (0) 2644 – 60 24 24

Fax: +49 (0) 2644 – 60 24 26

E-Mail: [utamara@web.de](mailto:utamara@web.de)

[www.utamara.org](http://www.utamara.org)



## Inhaltsverzeichnis

Einleitende Worte .....	3
Teil I .....	4
verschleppt, vergewaltigt, verkauft, ermordet - IS und sein brutaler Krieg gegen Frauen .....	4
Der Krieg des IS gegen Frauen hat viele Gesichter .....	5
Frauenfeindliche Fatwas .....	5
Jihad Al-Nikah oder der Sex-Dschihad .....	6
Frauen-Sklavenmärkte .....	7
Genitalverstümmelung – keine Falschmeldung! .....	7
„Es ist halt Krieg“ - Flüchtlingsfrauen und Ehe bzw. Prostitution auf Zeit .....	8
Teil II .....	9
Flüchtlinge in der BRD – geschützt? .....	9
Salafisten in Deutschland – Anwerbung für den Dschihad .....	10
Frauen im Dschihad .....	11
Fazit .....	12

## Einleitende Worte

Eine Reihe Frauen, an den Händen gefesselt, verhüllt unter schwarzem Tuch. Wir sind geschockt von den Bildern, die wir dieser Tage in den Zeitungen und auf den Bildschirmen verfolgen.



Wir sind erschüttert von dem Ausmaß an Hass und Verachtung gegen Frauen und auf welcher bestialischen und systematischen Weise ihre physische und seelische Vernichtung geführt wird. Der von der Terrormiliz IS (Islamischer Staat ehemals ISIS/ ISIL) in Syrien und dem Irak verfolgte Genozid an den alten Völkern und Religionen des Mittleren Ostens ist auch ein Genozid an Frauen. Ein Feminizid<sup>1</sup>, dem gegenüber wir nicht schweigen können, dem wir uns als Frauen entgegenstellen müssen!

So scheint das Gesehene weit entfernt. Mehr als 4000 Kilometer trennen uns von Mossul, einer der Städte, in denen heute Frauen auf Märkten als Sklavinnen verkauft werden. Doch nicht nur Bilder verbreiten sich schnell über Telefon und Internet, auch Gedanken und Vorstellungen, auch Hass und Gewalt erreichen unsere eigenen Haustüren. Dagegen gemeinsam als Frauen zu kämpfen, ist unser Anliegen.

Viele unserer Mitfrauen haben als Kurdinnen ihre Wurzeln im Mittleren Osten. Seit Jahren arbeiten wir als Frauenbegegnungsstätte UTAMARA e.V. zu Traumatisierung durch Krieg und Flucht, zu Gewalt an Frauen in ihren strukturellen und gesellschaftlichen Formen und insbesondere auch zu kulturell und religiös begründeter Gewalt und gegen sexistische und patriarchale Weltbilder und Systeme.

Aus aktuellem Anlass haben wir im Folgenden Informationen zusammengetragen zur Situation von Frauen in diesem Krieg, zu ihrer Stellung in der salafistischen Ideologie und Praxis, zu Salafisten in der Bundesrepublik und der Situation von Flüchtlingsfrauen im Mittleren Osten und hier. Vieles davon ist bekannt, in den Medien wurde an unterschiedlichen Stellen dazu berichtet. Uns war es jedoch wichtig, diese Informationen einmal gesammelt darzustellen, um durch ein Gesamtbild die Situation der Frauen greifbarer zu machen.

Wir wollen damit informieren und sensibilisieren für die Situation von Frauen dort und hier, aber vor allem auch dazu anregen, als Frauen gemeinsam aktiv zu werden:

für humanitäre Hilfe vor Ort und die Unterstützung der Frauen im Irak und Syrien;

für die Unterstützung von Frauenorganisationen und -projekten und bei bereits laufenden Demokratisierungsprozessen im Irak und in Syrien!

---

<sup>1</sup> Feminizid bezeichnet in Anlehnung an den Begriff des Genozides die systematische Vernichtung von Frauen auf Grund ihres Geschlechtes und meint damit die gezielte Tötung ebenso wie physische und mentale Gewalt.

## Teil I

### verschleppt, vergewaltigt, verkauft, ermordet - IS und sein brutaler Krieg gegen Frauen

Der Beginn des Krieges in Syrien im Jahr 2011, der sich nun auch im Irak ausgebreitet hat, markierte für die Frauen in dieser Region eine brutale Steigerung von Gewalt und Unterdrückung aufgrund ihres Geschlechts. Weltweit bringen Medien täglich neue Schreckensmeldungen, die auf das Konto der Gewaltherrschaft der salafistisch-dschihadistischen Terrorgruppe IS (Islamischer Staat) zurückgehen. Es werden Fatwas erlassen, die Frauen verbieten sich in der Öffentlichkeit zu bewegen und ihnen vorschreiben, sich ganz zu verschleiern. Frauen werden entführt und auf Sklavenmärkten verkauft. Frauen werden zur Prostitution gezwungen, um den Dschihadisten als Sexsklavinnen zu dienen oder ihnen wird durch ihre Leistung im Sex-Dschihad der Eintritt ins Paradies versprochen. Frauen werden ermordet oder in den Selbstmord getrieben. Wir versuchen im Folgenden, diesen brutalen Krieg, der insbesondere gegen Frauen gerichtet ist und sie als Instrument der Kriegsführung zur Vernichtung der Bevölkerung dieser Region missbraucht, in seiner Breite darzustellen.

Aufgeschreckt wurde die internationale Öffentlichkeit durch die Massaker, zu denen es in Folge der Einnahme der vor allem von kurdischen EzidInnen<sup>2</sup> bewohnten Region Schengal durch den IS am 3. August 2014 kam. Nach Angaben der Vereinten Nationen führten diese Angriffe in der Provinz Ninive zu einer Massenflucht von etwa 200.000 Menschen; regionale Berichte sprechen von bis zu 300.000. Andersgläubige werden aus vermeintlich religiösen Gründen vom IS regelrecht abgeschlachtet. In Schengal traf es EzidInnen, aber auch christliche Minderheiten und andere islamische Strömungen wie z.B. SchiitInnen sind Ziel der Gewalttaten durch den IS.

In diesem Zusammenhang berichtet u.a. die britische Tageszeitung *independent*, dass ChristInnen in Mossul gezwungen werden, zum Islam zu konvertieren, eine spezielle Steuer zu entrichten haben oder gegebenenfalls auch getötet werden.<sup>3</sup>

Anfang August wurden in der Region um Schengal 3000 bis 4000 Menschen hingerichtet, einzeln oder auch als öffentlicher Massenmord. Weitere 5000 Menschen wurden entführt, darunter mindestens 1500 bis 2000 Mädchen und Frauen. Was mit diesen Mädchen und

Der **IS (Islamischer Staat)** wurde als dschihadistisch-salafistische Terrororganisation während des Irakkrieges 2003 unter dem Namen ISIS (*Islamischer Staat im Irak und der Levante*) aufgebaut und bezog sich anfangs auf Al-Qaida. Sie kämpfte dann auch in Syrien zunächst gemeinsam mit Al-Qaida gegen das Assad-Regime, spaltete sich jedoch 2013 von ihr ab. 2014 begann ISIS auch im Irak Gebiete zu erobern und rief am 29.06.2014 für ihren Herrschaftsbereich das Kalifat aus. IS ist in Syrien und im Irak verantwortlich für Massaker an Tausenden so genannten Ungläubigen und in brutalster Weise vor allem an Frauen. Unterstützt wird IS vor allem von der Türkei, Saudi-Arabien und Katar.

Die dschihadistisch-salafistische Ideologie der IS zielt auf die gewaltsame Errichtung eines Kalifates, d.h. eines islamischen Gottesstaates, auf Grundlage der Scharia. Als eine der am schnellsten wachsenden ultrakonservativen Strömungen des Islams ist der Salafismus Nährboden für Radikalisierung und bildet die Basis für islamistische-dschihadistische Ideologien. Er bezieht sich allein auf die Lehren des Korans und lehnt dabei die meisten historischen Entwicklungen im Islam als nicht wahrhaft muslimisch ab, fordert die Rückkehr zum ursprünglichen Islam, steht allgemein feindlich zur heutigen Welt und ist als Mittel zur Unterdrückung von Frauen die ausgeprägteste unter den Strömungen des Islam.

2 kurdischsprachige religiöse Minderheit, deren Wurzeln auf den Zoroastrismus zurückgehen.

3 <http://www.independent.co.uk/news/world/middle-east/time-runs-out-for-christian-iraq-isis-deadline-passes-with-mass-flight-9617606.html>

Frauen passierte oder passieren wird, ist absehbar. Aufgrund ihrer ezidischen Religionszugehörigkeit werden sie als *halal* (arabisch: erlaubt, zulässig) erklärt, was einem Vergewaltigungsauftrag gleichkommt. Im Internet finden sich erschreckende Bilder, auf denen zusammengekettete, vollverschleierte Frauen zu sehen sind, die als Sklavinnen wie Ware verkauft oder den IS-Terroristen zur sexuellen Ausbeutung übergeben werden. Bereits 2013 wurde zur Vergewaltigung von nicht-sunnitischen Frauen aufgerufen.<sup>4</sup> Darüber hinaus erklärte am 18. Juni 2014 in Mossul eine Fatwa der IS, dass auch Frauen und Töchter jeglicher für Maliki arbeitenden Soldaten und Polizisten *halal* seien.

Augenzeugen berichten außerdem von Fällen, in denen IS-Terroristen Frauen, die sich nicht ergeben haben, die Brüste abgeschnitten und ihre Körper zerstückelt haben. Um diesem Schicksal zu entgehen und nicht in die Hände des IS zu geraten, wählten Hunderte Frauen den Selbstmord.

Die Bundestagsabgeordnete Ulla Jelpke (Fraktion Die Linke) berichtete jüngst im Bundestag von ihren Eindrücken, die sie auf einer Reise Anfang August in die kurdischen Gebiete in Nordsyrien, wohin sich nach den Angriffen auf Schengal Zehntausende kurdische EzidInnen aus dem Irak geflüchtet haben, sammeln konnte: „Das Wort »grausam« ist weit untertrieben. Ich habe Berichte über Massenhinrichtungen gehört; mir wurde geschildert, wie IS-Terroristen einem Vater erst die Gliedmaßen abschlugen, bevor sie ihn köpften – seine gesamte Familie musste zuschauen. Vergewaltigungen sind an der Tagesordnung, christliche oder ezidische Frauen werden entführt und auf dem Sklavenmarkt in Mossul verkauft. Mir wurde mehrfach erzählt, dass IS-Terroristen alte Frauen in Brautkleider gesteckt und sie dann

vergewaltigt haben. Das wurde gefilmt. Das Opfer wurde anschließend totgeschlagen und den Angehörigen vor die Füße geworfen.“<sup>5</sup>

Eine humanitäre Katastrophe, die Frauen auf eine besonders brutale Art und Weise trifft: 50.000 EzidInnen flohen aufgrund der Angriffe in die angrenzenden Berge, in denen viele von ihnen aufgrund von Erschöpfung, Wasser- und Nahrungsmangel starben, insbesondere Kinder und alte Menschen.



Zuvor, am 10. Juni 2014, wurde die Stadt Mossul im Irak von der IS eingenommen. Im Anschluss daran rief der IS für die von ihnen besetzten Gebiete bis nach Syrien das Kalifat aus, d.h. einen islamischen Staat, in dem die Scharia das oberste Gesetz darstellt.

## Der Krieg des IS gegen Frauen hat viele Gesichter

### Frauenfeindliche Fatwas

Immer wieder werden Fatwas (ähnlich einer Gesetzgebung bzw. auch Richtlinie zur Handhabung des Alltäglichen) erlassen. Viele davon richten sich gegen Frauen. Dabei geht es darum, wie sie sich zu kleiden haben, aber auch um Strafmaße bei so genannten Vergehen

4 <http://www.youtube.com/watch?v=XSR176Ot-YA>

5 <http://www.dw.de/bundesregierung-verurteilt-is-terror/a-17841495>; <http://www.jungewelt.de/2014/08-12/047.php>

wie z.B. Ehebruch, wofür empfohlen wird, die Frauen zu steinigen.<sup>6</sup> *International Business Time* berichtete in diesem Zusammenhang von einer Steinigung in Syrien.<sup>7</sup> Eine Fatwa vom 26. Juni 2014, die in einem turkmenischen Dorf in Syrien erlassen wurde, sieht vor, dass Frauen ohne männliche Begleitung das Haus nicht verlassen dürfen, ihr Gesicht vollkommen zu verschleiern haben und sie alle zu beschneiden sind. Darüber hinaus ist von zwei Töchtern eine dem IS zu übergeben; sollte der „Ehemann“ an der Front sterben, wird die Ehefrau einem anderen IS-Kämpfer „gegeben“ und Ehefrauen, die länger als drei Monate ohne Ehemann zu Hause leben, müssen einen vom IS bestimmten Mann heiraten.<sup>8</sup>

Über die IS-kontrollierten Gebiete im syrischen Deir Ezzor wird berichtet: „Frauen ist es komplett verboten, ihre Augen zu zeigen.“ Ihnen wird vorgeschrieben, wie ihre Unterkleidung beschaffen sein muss und „ihnen ist verboten, hohe Absätze zu tragen.“<sup>9</sup> Die Nachrichtenagentur Reuters berichtet von ähnlichen Vorschriften für die Frauen in Mossul.<sup>10</sup>

### **Jihad Al-Nikah oder der Sex-Dschihad**

Der Sex-Dschihad wurde bereits 2013 öffentlich. Anfangs wurde vor allem von tunesischen jungen Frauen berichtet, die als Sexdienerinnen in die Kriegsgebiete gerufen, dort massenhaft vergewaltigt wurden und schwanger und vermutlich hochgradig traumatisiert nach Hause zurückkehrten, um dort die zukünftigen Märtyrer zu gebären, zu verpflegen und zu erziehen. Mittlerweile jedoch gibt es auch Informationen über junge Frauen aus Europa, die in den „heiligen Krieg“ ziehen, um der sexuellen Befriedigung männlicher Gotteskrieger zu dienen und ihren Körper für das „ewige Leben zu opfern“.<sup>11</sup>



Zitiert wird in Zusammenhang mit dem Sex-Dschihad immer wieder eine Fatwa aus dem Jahre 2013 von Sheikh Mohamad al-Arefe, einem saudischen Anhänger des Wahabismus, in der sunnitische Frauen aufgerufen werden, durch den Sex-Dschihad die Mudschaheddin gegen das syrische Assad-Regime zu unterstützen. IS fordert nun auf Grundlage dieser Fatwa Familien dazu auf, ihnen ihre Töchter zu übergeben. Der *Daily Mirror* berichtet am 22. Juni 2014: „Flugblätter in den besetzten Städten Mossul und Tikrit fordern, dass Frauen sich am Dschihad beteiligen müssen (...) und dass sie sich reinwaschen [von Sünden] indem sie mit den Kriegern schlafen. Diejenigen die dies ablehnen, missachten Gottes Willen und werden geschlagen oder getötet.“<sup>12</sup>

Andere Berichte bestätigen dies und berichten von Plakaten in der Öffentlichkeit von Mossul: „Wir rufen alle Menschen dieses Landes dazu auf, uns ihre unverheirateten Mädchen zu bringen, so dass sie ihre Pflicht im Sex-Dschihad für die kämpfenden Brüder in der Stadt

6 <http://www.hnn.us/article/156397>

7 <http://www.ibtimes.co.in/two-women-stoned-death-adultery-syria-by-isis-604894>

8 <http://www.nadir.org/nadir/initiativ/isku/erklarungen/2014/08/13.htm>

9 <http://english.ahram.org.eg/NewsContent/2/0/107440/World/0/Dschihadists-order-total-coverup-for-Syrian-women-NGO.aspx>

10 <http://www.trust.org/item/20140725090006-5mecd/?source=fiOtherNews2>

11 <http://www.bbc.com/news/world-africa-24448933>; <http://www.al-monitor.com/pulse/ar/culture/2013/03/tunisia-girls-syria-sexual-Dschihad.html#>

12 <http://www.mirror.co.uk/news/world-news/isis-fighters-tells-families-hand-3745434>

erfüllen und jeder, der dies nicht tut, wird die Macht der Scharia zu spüren bekommen.“<sup>13</sup>

Zwei UN-Mitarbeiter berichten über „barbarische Akte“ sexueller Gewalt einschließlich Vergewaltigungen, die als Kriegswaffe gegen Frauen und Mädchen und auch Jungen eingesetzt werden, die im Irak den EzidInnen, ChristInnen, TurkmenInnen oder der kurdischen Schabak-Minderheit angehören. Bis zu 1500 EzidInnen und ChristInnen seien möglicherweise bereits Opfer von Sexsklaverei und Menschenhandel geworden.<sup>14</sup>

### Frauen-Sklavenmärkte

Seit Kurzem kursiert ein Bild in den Medien. Es zeigt den ersten Sklavinnen-Markt in *Deir ez-Zur*, einer vom IS kontrollierten Stadt in Syrien.



2011 erklärt Abu Ishaq al-Huwaini, ein salafistischer Prediger in Ägypten, dass Eigentum und Frauen Ungläubiger Kriegsbeute seien und unter muslimischen Dschihadisten verteilt oder auf Märkten als Sklavinnen oder Konkubinen verkauft werden sollten. Er bezieht sich dabei auf den Koran im Sinne von „Was deine rechte Hand besitzt...“: „Du gehst auf einen Markt und kaufst sie und so wird sie wie deine offizielle Partnerin – ohne einen Vertrag, einen Wächter oder irgend so etwas

(...) In anderen Worten, wenn ich eine Sexsklavin haben möchte, dann geh ich auf den Markt und suche mir die Frau aus, die ich begehre und kaufe sie.“<sup>15</sup>

In der *Welt* heißt es: „Mehrere hundert ezidische Frauen sind nach Angaben der irakischen Regierung von Kämpfern der Terrorgruppe Islamischer Staat (IS) gefangen genommen worden. Die Frauen seien allesamt unter 35 und zum Teil in Schulen der Stadt Mossul eingesperrt, sagte ein Sprecher des irakischen Menschenrechtsministeriums, Kamil Amin, am Freitag der Nachrichtenagentur AP (...) Auch ein US-Regierungsvertreter bestätigte der AP, dass ezidische Frauen entführt wurden und an extremistische Kämpfer verheiratet oder verkauft worden seien.“<sup>16</sup>

Ebenso berichtet das UNHCR von Sklavenmärkten, auf denen Frauen verkauft werden.<sup>17</sup>

### Genitalverstümmelung – keine Falschmeldung!

Mitte Juli wurde der Öffentlichkeit durch die UN Sonderbeauftragte Jacqueline Badcock vermittelt, dass der IS die genitale Verstümmelung aller Mädchen und Frauen im irakischen Mossul befohlen habe. Genitalverstümmelung ist ein brutaler Eingriff an Mädchen und jungen Frauen, bei dem in verschiedenen Abstufungen die Klitorisvorhaut und die Schamlippen entfernt oder sogar die Vagina soweit zugenäht wird, dass nur eine kleine Öffnung bleibt. Der Eingriff selber ist für die Betroffenen sehr traumatisierend, die körperlichen Folgen reichen von lang anhaltenden Entzündungen und Erkrankungen, schlimmsten Schmerzen bis hin zum Tod.

13 <http://www.clarionproject.org/news/isis-issues-orders-mosul-give-over-girls-sex-Dschihad>

14 <http://www.newsweek.com/women-and-teens-suffer-barbaric-rape-islamic-state-fighters-264523>

15 <http://bulletinoftheoppressionofwomen.com/category/slavery/>

16 <http://www.welt.de/politik/ausland/article131043402/Hunderte-Jesidinnen-von-IS-Terroristen-verschleppt.html>

17 <http://www.un.org/apps/news/story.asp?NewsID=48444>

Interessanterweise verbreitete sich ein paar Tage nach Bekanntmachung der Fatwa zur Genitalverstümmelung durch Jacqueline Badcock die Annahme, es handele sich um eine Falschmeldung. Diverse selbst ernannte Experten glaubten zu erkennen, dass es sich nicht um eine Veröffentlichung des IS handeln könne, da diese nicht seiner Sprache und auch nicht seiner religiösen Überzeugung entspreche.<sup>18</sup>

Tatsächlich benannte die Datumszeile den 11. Juli 2013 im syrischen Aleppo und nicht Mossul im Jahre 2014, wie fälschlicherweise angenommen. Die Fatwa zitiert drei Hadithe (Erzählungen über das Leben Mohammeds), in denen der Prophet unter anderem sagt, die weibliche Beschneidung lasse das Gesicht der Frau erstrahlen und sei gut für den Mann. Damit begründet der Autor der Fatwa im Namen des IS-Kalifen Abu Bakr al-Bagdadi, dass alle Frauen dazu aufgerufen seien, sich beschneiden zu lassen.<sup>19</sup> Aus Berichten von Menschen vor Ort ist uns bekannt, dass diese Fatwa von dem IS angewendet wird...

### **„Es ist halt Krieg“ - Flüchtlingsfrauen und Ehe bzw. Prostitution auf Zeit**

Auch wenn es ihnen gelungen ist, vor dem IS-Terror zu fliehen, so ist die Situation von Flüchtlingsfrauen in den angrenzenden Ländern und in Flüchtlingslagern prekär. Aufgrund der Notlage, in der sie leben, werden Frauen und Mädchen zur Heirat bzw. Prostitution verkauft.<sup>20</sup> Flüchtlinge sind „billig“, d.h. auch dem Frauenhandel schutzlos ausgesetzt. Die DGVN (Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V.) berichtete bereits 2013 von syrischen Flüchtlingsfrauen in Camps in Jordanien, die sich auf dem dort blühenden Sexmarkt prostituieren und über die vermeintlich einzige Einkommensquelle der Frauen.<sup>21</sup>

Eine Reportage vom NDR beschreibt, wie junge syrische Frauen in Jordanien für ein, zwei Monate verheiratet werden, ihnen Brautgeld gezahlt wird, vielleicht ein- bis zweitausend Dollar und sie dann wieder geschieden werden: Ehe bzw. Prostitution auf Zeit. „Alle wissen, dass das, was hier passiert, falsch ist. Aber es ist eben Krieg.“ sagte eine Mutter, deren damals 15 jährige Tochter für einen Monat an einen 70jährigen Saudi verheiratet wurde. Es wird auch von einer islamischen Hilfsorganisation berichtet, die vor allem dann Hilfspakete ausgibt, wenn ein schönes Mädchen im Tausch gegeben wird. Ausländische Männer, vor allem reiche und alte Saudis, sind hier auf Brautsuche und nehmen gerne auch Minderjährige, wie die Dokumentation über die 16 und 17 Jahre alten Mädchen zeigt. Als Heiratsvermittler agiert in diesem Fall die islamische Hilfsorganisation.<sup>22</sup> Und wie immer bei Prostitution ist sie überhaupt erst möglich, da sie gesellschaftlich akzeptiert ist, d.h. dass es Männer gibt, die sie fordern.



18 <http://www.spiegel.de/politik/ausland/genitalverstuemmelung-uno-blamiert-sich-mit-fatwa-falschmeldung-a-982841.html>

19 <http://www.welt.de/politik/ausland/article130845922/Genitalverstuemmelung-Fatwa-oder-Falschmeldung.html>

20 <http://www.sueddeutsche.de/politik/syrische-fluechtlinge-frau-als-ware-1.1635607>

21 <http://www.dgvn.de/meldung/nach-flucht-folgt-zwang-und-elend/>

22 <http://www.youtube.com/watch?v=wG6nQhy7B24>



## Teil II

### Flüchtlinge in der BRD – geschützt?

Aus den vorherigen Artikeln wird deutlich, dass humanitäre Hilfe für die Flüchtlinge in Syrien und Irak und den umliegenden Ländern dringend notwendig ist, um ihr Überleben zu sichern und sie auch darin zu unterstützen, ihre Zukunft selbstbestimmt gestalten zu können. Aufgrund der katastrophalen Situation unterstützen wir jedoch auch die Forderung nach Aufnahmeprogrammen von Flüchtlingen aus dem Irak.



In diesem Zusammenhang halten wir es jedoch für notwendig, auf die Situation von Flüchtlingen in der Bundesrepublik hinzuweisen. Diese halten wir für bedenklich, da ihnen hier nur eingeschränkt ein wirklicher Schutzraum geboten wird.

Die in Asylbewerberheimen erfolgende Unterbringung entspricht in keinem Fall der notwendigen Hilfe, die die meist traumatisierten, vor Gewalt- und Krieg

um ihr Leben geflohenen Menschen bedürfen. Sie haben in den oft überfüllten Einrichtungen weder Rückzugsraum und Möglichkeiten der Verarbeitung der erlebten Traumata, noch sind sie ausreichend vor neuen Gewalterfahrungen geschützt. Im Gegenteil fördert das Leben auf engstem Raum weitere traumatische Erfahrungen und Stress, Konflikte und Gewalt. Vor allem dann, wenn Flüchtlinge, denselben Bedrohungen ausgesetzt sind wie an den Orten, von denen sie geflohen sind. So beispielsweise eine aus Mossul geflohene Familie, die in einem Asylbewerberheim von radikalislamistischen Syrern so stark beleidigt und bedroht wurde, bis sie sich entschied, wieder zurück in den Irak zu gehen, dorthin, wo sie mit großer Wahrscheinlichkeit noch schlimmeres Grauen erwarten wird.<sup>23</sup>

Insbesondere für flüchtende Frauen sind diese Bedingungen untragbar. Ohne Privatsphäre sind sie ungeschützt vor sexuellen Übergriffen und Gewalt.

Dass Länder und Kommunen mit der Betreuung und Instandhaltung von Asylbewerberheimen personell und organisatorisch überfordert sind, zeigt sich durch Berichte von Überfüllung, Gewalt und katastrophalen hygienischen Bedingungen, die den BewohnerInnen kein menschenwürdiges Leben ermöglichen und erhebliche gesundheitliche Risiken mit sich bringen.<sup>24</sup>

Die Herangehensweise einiger Bundesländer, Frauen und Familien nicht in Heimen, sondern in Wohnungen unterzubringen, muss bundesweiter Standard werden und für alle Flüchtlinge gelten! Humanitäre Hilfe zu leisten und in diesem Rahmen Flüchtlingen Schutz zu gewähren, darf nicht nur einen schnellen bürokratischen Weg des Aufenthaltes umfassen, sondern muss auch der Verantwortung gerecht werden, menschenwürdige und von Übergriffen und Gewalt geschützte Lebensbedingungen zu bieten!

23 <http://www.zeit.de/2014/32/fluechtlinge-deutschland-christen-verfolgung-muslime/seite-1>

24 Bsp Mönchengladbach: <http://www.wz-newsline.de/lokales/moenchengladbach/netzwerk-unterkuenfte-fuer-fluechtlinge-sind-gesundheitsgefaehrend-1.1694548>

Bsp Franken/Zirndorf: <https://www.infranken.de/regional/fuerth/Lager-am-Limit-Wir-leben-von-der-Hand-in-den-Mund;art136708,781610>

Es ist absehbar, dass sich die Bedrohung durch radikale Salafisten gegen Flüchtlinge noch verschärfen wird. Kurdische Sunniten und Eziden, Christen und andere werden schon jetzt über Facebook mit dem Tode bedroht. Ezidische Familien berichten von Drohanrufen. In Berlin wurde ein Asylbewerberheim, in dem christliche und kurdische Flüchtlinge leben, angegriffen.<sup>25</sup> Ähnliche Vorfälle gab es auch in anderen deutschen Städten.

Nach den Bildern aus Haleb, Kobane, Mossul und Schengal haben die Menschen auch hier Angst vor weiteren Angriffen gegen Andersgläubige. Nicht zuletzt auch, weil es vermehrt radikale Salafisten gibt, die sich in Deutschland organisieren und die rekrutiert werden, sowie die ersten Rückkehrer, d.h. solche, die an den grausamen menschenverachtenden Massakern beteiligt waren und potentiell in der Lage sind, die Geflüchteten hier organisiert anzugreifen. Zu was solche Menschen in der Lage sind, lässt sich nur mutmaßen, aber problematisch wird ihre Rückkehr und ihr Leben zurück in der Bundesrepublik auf jeden Fall: Entweder als traumatisierte, von der Praxis des IS schockierte Einzelpersonen oder auch als noch weiter Radikalisierte, die bereit sind, ihren Kampf auch hier weiterzuführen.

### **Salafisten in Deutschland – Anwerbung für den Dschihad**

Die an mittelalterliche Grausamkeit erinnernden Bilder der Massaker, die durch den IS in Syrien, dem Irak und Kurdistan verübt werden, machen es schwer vorstellbar, dass es Menschen sind, die zu solchen Grausamkeiten fähig sind. Ebenso erschreckend ist dabei, wie sehr die sich selbst als „aufgeklärt“ sehende westliche Welt daran Teil hat, diese Brutalität zu ermöglichen. Diese terrorisierenden Banden als „unaufgeklärte Hinterwäldler aus der arabischen Wüste“ und lediglich fern von humanistischer Ethik stehend einzuordnen, verkennt nicht nur die politische, wirtschaftliche und militärische Unterstützung, die zum Teil aus dem Westen kommt, sondern vor allem auch die gesellschaftlichen Ursachen, die diese jegliche Werte und Anstand verlorene Bestialität provoziert hat. Der IS agiert unter dem Deckmantel eines konservativen Islam und verbreitet Hass und eine Denkweise einer Selbstermächtigung über Leben und Tod und die Heroisierung grauenhafter Gewalt.

Der IS ist keine lokale Gruppierung, sondern rekrutiert seine Anhänger international, auch aus Europa. Seit Ende 2012 wird in den Medien immer wieder von „Dschihad-Reisen“ von Europäern nach Syrien berichtet. Nach offiziellen Zahlen wird von ca. 2000 Europäern ausgegangen<sup>26</sup>, die sich dem Dschihad-Krieg in Syrien angeschlossen haben und insbesondere im IS an Massakern gegen Andersgläubige, SchiitInnen, AssyrerInnen, KurdInnen, TürkmenInnen uvm. in Syrien, dem Irak und Kurdistan beteiligen. Ca. 400 darunter sind deutsche Konvertiten und Deutsche mit Migrationshintergrund. Die meisten von ihnen sind unter 25 Jahre, ca. 40 davon Frauen, die jüngste ist 16 Jahre alt.<sup>27</sup>

Angeworben werden vor allem junge Menschen, in einem Lebensabschnitt, der geprägt ist durch die Suche nach Identität und Anerkennung, aber auch nach Werten und Richtlinien für ihr Leben. In der durch Leistungsorientierung und Individualismus geprägten Gesellschaft mangelt es an sozialer Gemeinschaft, Sinn gebenden Antworten und Perspektiven wodurch die Botschaft der Salafisten auf offene Ohren trifft. Orte der Missionierungsversuche sind ihr

---

25 <http://www.tagesspiegel.de/berlin/fluechtlingsheim-in-berlin-marienfelde-gewalt-unter-fluechtlingen-eskaliert/10311006.html>

26 <http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/3854240/-2000-Europaeer-kaempfen-im-Irak-und-in-Syrien?>

27 <http://www.sueddeutsche.de/politik/buergerkrieg-in-syrien-jaehrige-aus-deutschland-ziehen-in-den-dschihad-1.1804670>

Lebensraum. Auf der Straße, an den Haustüren, auf Schulhöfen werden Einladungen zu Predigten bekannter radikaler Salafisten und kostenlose Korane verteilt.<sup>28</sup> Familien berichten, dass gezielt an Wohnungstüren mit arabischen oder türkischen Namensschildern Gespräche geführt und in die Gemeinden eingeladen wird. Denn vor allem jugendliche Migranten, die mit muslimischer Identität aufwachsen, jedoch tatsächlich wenig von ihrer Religion und ihren Werten wissen, sind empfänglich. Die erlebten Widersprüche zwischen familiärer Kultur und der Gesellschaft drum herum und die von beiden Seiten immer wieder betonte Fremdheit und daraus entstehende Unsicherheit, sowie ökonomische und soziale Benachteiligung werden von Missionierenden strategisch ausgenutzt.

Über soziale Gemeinschaft, Anerkennung und die „Wahrheit“ als klare Orientierung im Dschungel der wertelosen Informationsflut werden positive Erlebnisse vermittelt, und längst nicht mehr allein alt-hergebracht in der Moschee gepredigt. Der Dschihad verankert sich zunehmend als Jugendkultur.<sup>29</sup> Der Aufruf zum Dschihad findet sich musikalisch im Stil von Rap oder Metal und vor allem in den sozialen Medien des Internets. Auf Facebook, Twitter, Youtube und Radiostreams verbreiten Salafisten ihr Weltbild und berichten „live“, posten Bilder von ihren „heldenhaften Taten“ bei Massakern und Gewalt und rufen dazu auf, ihnen in den „heiligen Krieg“ zu folgen.

## Frauen im Dschihad

Ebenso Verbreitung findet dabei ein Frauen verachtendes Weltbild. 2010 machten radikale Salafisten mit einer Broschüre auf sich aufmerksam, die eine Anleitung zum Schlagen von Frauen „ohne Knochenbrüche und blaue Flecken“ enthält, und die Schläge als „zu den grundsätzlich zulässigen Züchtigungsmaßnahmen des Mannes gegenüber seiner Ehefrau“ gutheißen.<sup>30</sup> In der einen oder anderen Moschee wird gar die Steinigung von „unzüchtigen“ Frauen verlangt, berichteten Aussteiger.<sup>31</sup>



Solche konkreten Aufrufe zu Gewalt an Frauen sind im Gegensatz zu den von IS und radikalen Salafisten im Mittleren Osten und den dort verbreiteten Fatwas in deutschsprachigen Medien eher selten. Die Pflicht zu Gehorsam, zum Dienen und Tragen des Hijab und Niqab (Tuch und Schleier) jedoch ist Gesetz. Die klar definierte Rolle von Frauen entspricht nicht

nur dem patriarchalen Herrschaftsanspruch von Männern, sondern wirkt auch auf Frauen, die sich den salafistischen Gemeinden anschließen und darin immer aktivere Rollen einnehmen. Anziehend für Muslime und KonvertitInnen ist dabei wohl die gepredigte Wertschätzung von Hausfrau, Mutter und Unterstützerin des Mannes und die Verachtung des „verdorbenen westlichen“ Frauenbildes.<sup>32</sup>

28 [http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=34954&key=standard\\_document\\_50051195](http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=34954&key=standard_document_50051195)

29 <http://www.tagesspiegel.de/kultur/al-qaida-nach-noten-ein-ex-rapper-hetzt-fuer-den-dschihad/4581766.html>

30 <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/moenchengladbach/wie-salafisten-frauen-unterdruecken-aid-1.716919>

31 <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/moenchengladbach/salafisten-ein-aussteiger-berichtet-aid-1.717095>

32 <http://www.dw.de/als-gotteskriegerin-in-den-dschihad/a-17534085>

Dass Frauen in einer sexualisierten Gesellschaft, die sie ständig zum Sex-Objekt degradieren, den Weg zu einem scheinbaren „Subjekt“ von Keuschheit und Frömmigkeit wählen, macht den Eindruck, dass es in der hiesigen Gesellschaft an Antworten auf das Bedürfnis nach Wertschätzung, Selbstwert und Selbstschutz fehlt. Letztendlich wird von Frauen jedoch die Selbstaufgabe gefordert, d.h. eine absolute Unterwerfung unter den Willen des Mannes. Frauen werden zum Eigentum erklärt, wodurch Männer das Recht erhalten, über sie zu bestimmen: *Mache das Essen, Erziehe die Kinder, Sei sexy, Höre und Gehorche! Und das natürlich nur im eigenen Haus!*<sup>33</sup>

Ver mehrt gehen auch Frauen, darunter auch sehr junge Frauen<sup>34</sup>, aus Europa radikale Wege und schließen sich dem Dschihad an. Die ebenso über soziale Medien und Netzwerke wie Facebook und Online-Heiratsmärkte Verbreitung findende Dschihad-Ehe hat bisher ca. 40 Frauen aus Deutschland in den Krieg geführt. Die meisten greifen vermutlich nicht zur Waffe. Sie übernehmen Propaganda- und Rekrutierungsaufgaben, Logistik und Vernetzung. Viele begleiten ihre Ehemänner oder gehen mit dem Ziel in den "heiligen Krieg", einen Dschihadisten zu heiraten und die Witwe eines Märtyrers zu werden. An der Seite ihrer Helden präsentieren sie eine aus Kriegen bekannte Frauenrolle: helfen, Moral geben, anheizen ...<sup>35</sup>.

## Fazit

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass in Kriegssituationen Frauen stärker betroffen sind, da unterschiedliche Formen sexueller Gewalt immer eine Kriegswaffe darstellen. Jedoch erschüttert uns das brutale Ausmaß der Gewalt gegen Frauen in diesem vielschichtigen Konflikt in Syrien und im Irak und wir finden es umso wichtiger, unser Mögliches zu tun, um diesen Krieg oder zumindest die deutsche Kriegsunterstützung von hier aus zu stoppen.

Darüber hinaus möchten wir auch betonen, dass die Ursachen für diesen brutalen Krieg nicht im Islam liegen, sondern in seiner Instrumentalisierung. Das Patriarchat, d.h. die Unterdrückung der Frau und Unterordnung unter den Mann ist Teil aller drei Weltreligionen. Es ist kein besonderes Merkmal des Islam und selbst außerhalb von Religionen ist das Patriarchat wirkungsmächtig.

Die Radikalisierung von jungen Menschen im Salafismus hier in der Bundesrepublik ist vor allem in einer Gesellschaft möglich, die vielen keine ausreichenden Perspektiven bietet. Die fehlenden beruflichen Perspektiven sind nur ein kleiner, wenn auch wichtiger Teil in unserer Gesellschaft, in der Status und Anerkennung über Leistung im Berufsleben erworben werden. Mehr noch jedoch spielt die eigene Identität und in diesem Zusammenhang die Suche nach Zugehörigkeit und Gemeinschaft eine Rolle. Gemeinschaft wird umso wichtiger, je mehr unsere Gesellschaft vom Individualismus durchsetzt ist, der Menschen immer mehr voneinander entfernt. Aber den Menschen nicht den Raum gibt ihre Individualität zu leben und gleichzeitig Teil einer funktionierenden Gemeinschaft zu sein.

---

33 <http://www.rp-online.de/panorama/deutschland/das-fordern-die-moenchengladbacher-salafisten-von-ehefrauen-bid-1.571787>

34 vgl. 23 und <http://www.dw.de/als-gotteskriegerin-in-den-dschihad/a-17534085>

35 Vgl. die Welt, 28.02.2014 - <http://www.welt.de/politik/deutschland/article125275769/Traum-deutscher-Maedchen-von-der-Dschihad-Ehe.html>

Wir verurteilen den vom IS begangenen Feminizid in Syrien und Irak sowie alle patriarchalen Strukturen und Denkmuster, die einen solchen Genozid an Frauen und anderen möglich macht. Wir wünschen uns Solidarität im Kampf gegen Patriarchat, Gewalt gegen und Unterdrückung von Frauen unabhängig von kultureller und religiöse Identität!

Daher fordern wir:

- humanitäre Hilfe und Unterstützung der Menschen und insbesondere der Frauen im Irak und in Syrien.
- Unterstützung von organisierten Frauen und deren Strukturen und Arbeit im Irak und in Syrien und Solidarität mit Frauenbewegungen weltweit.
- Unterstützung von vorhandenen Ansätzen vor Ort, die basisdemokratische Strukturen aufbauen.
- Die Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingsfrauen in Wohnungen anstelle von Heimen, um Schutz vor weiteren Angriffen hier zu bieten und auch die Gefahr der erneuten Traumatisierung zu verringern.
- Eine starke und kämpferische Zusammenarbeit von Frauenprojekten hier in der Bundesrepublik, um Krieg und patriarchale Gewaltstrukturen im Irak und in Syrien, aber auch hier wirksam bekämpfen zu können.
- Aufklärungsarbeit und Unterstützung im Kampf gegen frauenfeindliche Weltbilder, die Grundlage sind für Praktiken wie weibliche Genitalverstümmelung, Brautgeld, Zwangsverheiratungen und Frauenhandel auch hier in der Bundesrepublik.

**STOPPT DEN KRIEG GEGEN FRAUEN  
STOPPT DEN FEMINIZID!**

